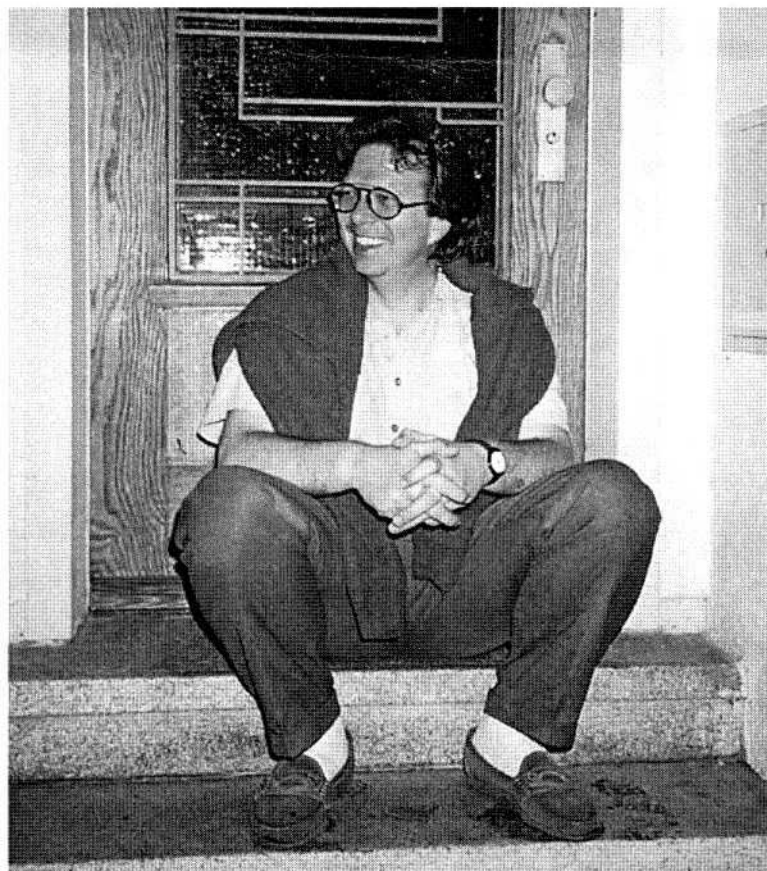


TUTTI

**Informationen
aus dem Chorleben**

Schaffhauser Oratorienchor, Postfach 3264, CH-8201 Schaffhausen

5. Jahr, Nr. 14, Oktober 1999



ABSCHIED

Gedenke unsrer, Hans – und vernimm die Worte unsres Dankes

(von den Oratory Choir Sisters)



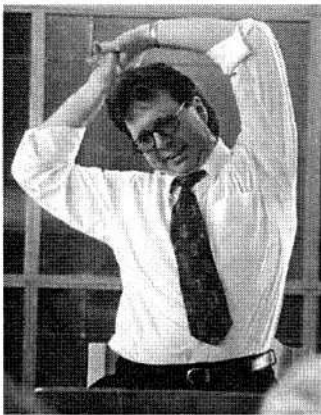
Die liebe Festgesellschaft
Werter Herr Präsident und Herr Ex-Dirigent
Wir begrüßen natürlich auch den Chorvorstand
Kuchenbäckerinnen und ums Wohlergehen
besorgte
Wir grüssen alle, die gern singen
Alle Stühle-Aufsteller
Die Fensteröffner
Ihr alle seid willkommen,
lasset uns nun Rückblick halten

sei gegrüsst
Ihr ebenfalls
und alle Kommissionen

und alle, die gern essen und trinken
und alle, die gern schwätzen
und die ewigen Zu-Spät-Kommer
und die Fensterschliesser

auf zurückliegende erfolgreiche Jahre

Gedenke unsrer, Hans – und vernimm die Worte unsres Dankes



In der Stimmbildung und beim Einsingen
Wir atmeten in den Lastwagenpneu
Wir zogen den Ton über den Rücken hinauf und
plazierten ihn hinter der Stirne
Wir machten den Ton gross in der Kuppel

Wir lächelten für einen strahlenden Klang
Mir händ mit de Füess e bitzeli tshuttet
Es wuchsen uns Pinsel an den Schultern

lernten wir viel über die Anatomie eines Sängers
und senkten das Bödeli

und erinnerten uns an Bugs-Bunny-Zähne
und warfen ihn schliesslich über den Kopf
vorne usse
das machte uns nebenbei schöner
das machte uns sportlicher
und wir malten Nullen und Achten

Gedenke unsrer, Hans – und vernimm die Worte unsres Dankes

Und nun beginnen wir die eigentliche Probe
 Denn die einten händ en Bleistift
 Wir singen durch die Augen usse
 Jetzt singen die Manne
 Und wo sind die Altstimmen
 Die Soprane nehmen's heute locker
 Wo sind die Tenöre geblieben

Die Bässe haben wieder einen Sack am Ton

und alles scheint wieder vergessen
 die andere händ immer no keinen
 und atmen tief durch die Zehenspitzen
 und jetzt die Tenöre
 sie ruhen sich aus auf dem Lob des Dirigenten
 und erklimmen schwindelnde Höhen
 sie sind entweder im Schilf usse oder lieget vor
 dem Hochaltar von St. Gallen
 und zeigen damit ihre Vorliebe für die
 Don Kosaken

Gedenke unsrer, Hans — und vernimm die Worte unsres Dankes



Im richtigen Leben werden die Kinder aus dem
 Schoss der Familie entlassen

Lieber Hans Eberhard, Domkapellmeister
 zu St. Gallen

Für Deine neuen Aufgaben wünschen wir Dir
 alles Gute

wir entlassen Hans in den Schoss der Mutter Kirche

wir empfinden viel Dankbarkeit für die Jahre
 gemeinsamer Arbeit

und Glück und Zufriedenheit



Wir lassen Dich nur ungern ziehn — doch da nichts dran zu ändern ist, mit allen Ehren
demissionare

Zum Abschied – aus dem reichen Schatz der Psalmen

Leicht fällt mir die Trennung von Schaffhausen nicht. Mit dem Psalmdichter sage ich: *«Ich bin erschöpft vom Seufzen. Jede Nacht benetzen Ströme von Tränen mein Bett. Ich überschwemme mein Lager mit Tränen.»* [PS 6]

Gar so schlimm ist es natürlich nicht, aber ein Funken Wahrheit steckt schon darin.

Rückblickend bitte ich Euch: *«Denkt nicht an meine Jugendsünden und meine Frevel»* [PS 25], auch wenn Ihr in manchen Proben gedacht habt: *«In seinem Hochmut quält der Frevler die Armen. Er soll sich verfangen in den Ränken, die er sich selber ersonnen hat.»* [PS 10]

Ich blicke mit Genugtuung auf unsere gemeinsame Zeit zurück und darf als Kompliment an Euch sagen: *«Auf schönem Land fiel mir mein Anteil zu. Ja, mein Erbe gefällt mir gut!»* [PS 16]



Mein Amtsantritt war nicht einfach: *«Sie schreien, doch hilft ihnen niemand.»* [PS 18] So schlimm war's natürlich nicht. Schon bald zeigte sich Erfolg, und ich hörte über mich sagen: *«Die Wünsche derer, die ihn achten, erfüllt er: Er hört ihr Schreien und rettet sie.»* [PS 145]

In Psalm 102 heisst es: *«Vor lauter Stöhnen und Schreien bin ich nur noch Haut und Knochen.»* Jetzt weiss ich endlich, warum ich in der Schaff-

hauser Zeit auch einiges an Leibesmasse zugelegt habe.

Bezüglich meinem Nachfolger kann ich Euch nur raten: *«Dient dem Herrn in Furcht und küsst ihm mit Beben die Füsse, damit er nicht zürnt und euer Weg nicht in den Abgrund führt. Denn wenig nur, und sein Zorn ist entbrannt. Wohl allen, die ihm vertrauen!»* [PS 2]

Ich bitte Euch für die Arbeit von Herrn Deininger: *«Werdet nicht wie Ross und Maultier, die ohne Verstand sind. Mit Zaum und Zügel muss man ihr Ungestüm bändigen, sonst folgen sie dir nicht.»* [PS 32]



Noch einige weitere Tips zur Probenarbeit:

- *«Schreien die Gerechten, so hört sie der Herr!»* [PS 34]
- Wunsch jedes Chorleiter: *«Blickt auf zu ihm, so wird euer Gesicht leuchten, und ihr braucht nicht zu erröten!»* [PS 34]
- oder vor allem: *«Sei still vor dem Herrn und harre auf ihn!»* [PS 37]

So müssten die Chorleiter nicht mehr sagen:

- *«Ich bin müde vom Rufen, meine Kehle ist heiser, mir versagen die Augen, während ich warte!»* [PS 69]
- oder: *«Ich blicke nach rechts und schaue aus, doch niemand ist da, der mich beachtet ... Vernimm doch mein Flehen, denn ich bin arm und elend ... Sie sind stärker als ich!»* [PS 142] (Richtung rein zufällig!)

So gut vorbereitet, erübrigt sich dann die Konzertkritik, in der es heisst: *«Da packte sie das Zittern wie die Wehen eine gebärende Frau!»* [PS 48]

Bezüglich meiner Kritiker(innen) kann ich nur sagen: *«Da treten ruchlose Zeugen auf. Man wirft mir Dinge vor, von denen ich nichts weiss.»* [PS 35]

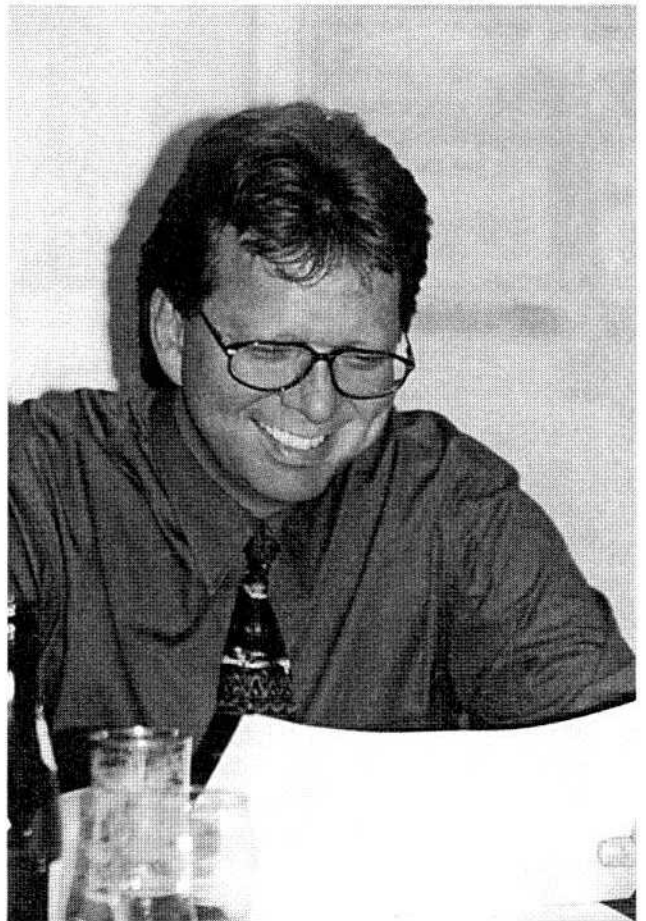
Denn: *«Sie schärfen ihre Zunge wie ein Schwert, schiessen giftige Worte wie Pfeile, um den Schuldlosen von ihrem Versteck aus zu treffen. Sie schiessen auf ihn, plötzlich und ohne Scheu. Sie sind fest entschlossen zu bösem Tun. Sie planen, Fallen zu stellen und sagen: Wer sieht uns schon!»* [PS 64]

Trostreiche Worte dann weiter unten im Psalm: *«Ihre eigene Zunge bringt sie zu Fall. Alle, die es sehen, schütteln den Kopf!»*

Auch wenn wir den weltlichen Genüssen oft ausgiebig gefrönt haben, blieb doch die Musik immer im Mittelpunkt unserer Sicht, denn: *«Du legst mir grössere Freude ins Herz, als andere haben bei Korn und Wein in Fülle!»* [PS 4]

Für die Zukunft wünsche ich Euch vorsichtshalber einmal das Gleiche, was Ihr mir wünscht! Aber vor allem: *«Er schenke euch, was euer Herz begehrt und lasse all eure Pläne gelingen!»* [PS 20]

Hans Eberhard



Unsere Aufführungen mit Hans Eberhard

Jahr	Werke	Komponisten	Anlass
1992	Christus	F. Mendelssohn	Karfreitagskonzert
	Messe in D-Dur	A. Dvorak	
	Theresienmesse	J. Haydn	Schaffhausen und Tiengen
1993	Requiem	G. Fauré	Karfreitagskonzert
	42. Psalm	F. Mendelssohn	
	Rorate Coeli	J. G. Rheinberger	Wort und Musik zum Advent
	O Heiland, reiss Machet die Tore weit	Johannes Brahms G. Ph. Telemann	
1994	Magnificat, Kantate Nr. 110	J. S. Bach	18. Int. Bachfest
	42. Psalm	F. Mendelssohn	Betttagsgottesdienst Zwinglikirche
	Teile aus D-Dur-Messe	A. Dvorak	
	Weihnachtsoratorium 4. Teil	J. S. Bach	Projekt der Schaffhauser Chöre
1995	Stabat Mater	A. Dvorak	Karfreitagskonzert
	Weltliche Lieder		Offenes Singen
	Messias (Auszüge)	G. F. Händel	Wort und Musik im Advent
	Adventsmotetten op. 176	J. G. Rheinberger	
1996	Johannes-Passion	J. S. Bach	Karfreitagskonzert
	Kantate Nr. 79	J. S. Bach	Festakt Bachgesellschaft
	Freut euch im Herrn allezeit	Urs Pfister	Projekt der Ev.-ref. Landeskirche
1997	Oratorium Paulus	F. Mendelssohn	Karfreitagskonzert
	Ein Deutsches Requiem	Johannes Brahms	Abonnementskonzert MCS
	Gottesdienstmusik	Urs Pfister	Diakonenweihe in St. Gallen
1998	Requiem op. 9	M. Durufé	Karfreitagskonzert
	Stabat Mater op 16	J. G. Rheinberger	
	Weltliche Lieder		Offenes Singen
	Ein Deutsches Requiem	Johannes Brahms	Domkonzert in St. Gallen
1999	Stabat Mater (Auszüge)	G. B. Pergolesi	Karfreitagskonzert
	Requiem KV 626	W. A. Mozart	

Das Abschiedsfest

verdichtet von Dieter Raske

Das Abschiedsfest für unsern Hans
sollt einzig sein, dies voll und ganz.
Es kam rasch in die enge Wahl
der Hof vom Sepp im Bodental.
Hans und Paula sind erschienen,
Stefan und Daniel auch mit ihnen.
Und des Chores grosse Zahl
fand sich ein im Bodental.

Apéro

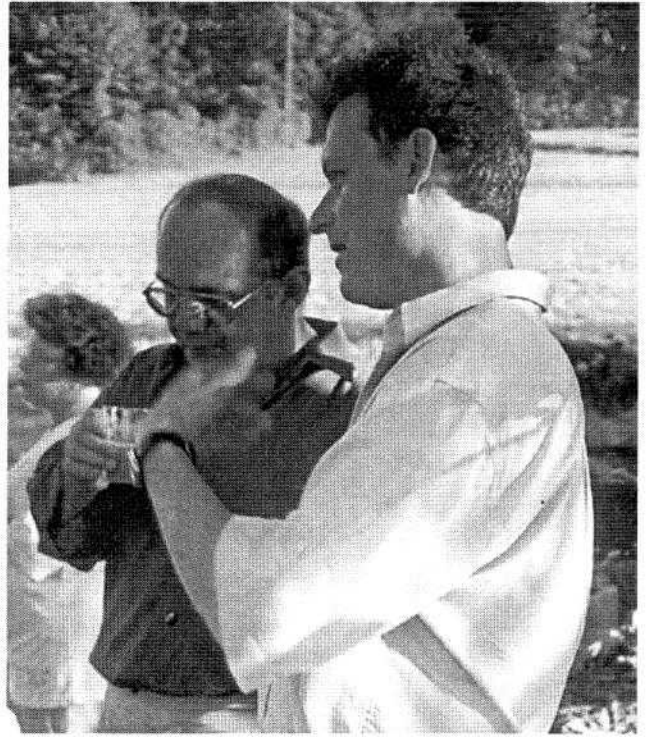
Ein guter Wein zum Apéro
macht schnell die Chörler stimmungsfroh.



Der Sonnenschein, die lauen Lüftchen
und zwischendrin auch andre Düftchen
weckten die Lust am Buure-Znacht
mit Beinschinken und Salatepracht.
Und wie könnte es anders sein:
natürlich gab's auch guten Wein!
Doch nicht zu jedermanns Entzücken
umschwirrten uns viel Sommermücken.
Trotz Antibrumm, Euceta-pic
wurde so mancher Stich noch dick.

Besenbeiz

Drei Tage lang viel Schweiss und bücken,
der Michael ging fast an Krücken:
Traktoren, Mäh- und Egmmaschinen,
Rübenklauber, Blasturbinen,
Walzen, Leitern, Bretter – diese
mussten raus aus der Remise.
Hineingestellt zu diesem Feste
wurden statt dessen für die Gäste
acht runde Tische, fein gedeckt,



schön dekoriert – und wie geleckt!
Auch war bedeckt mit frischem Kiese
der ganze Platz vor der Remise.
So hatte diese Besenbeiz
nun ihren ganz besond'ren Reiz.

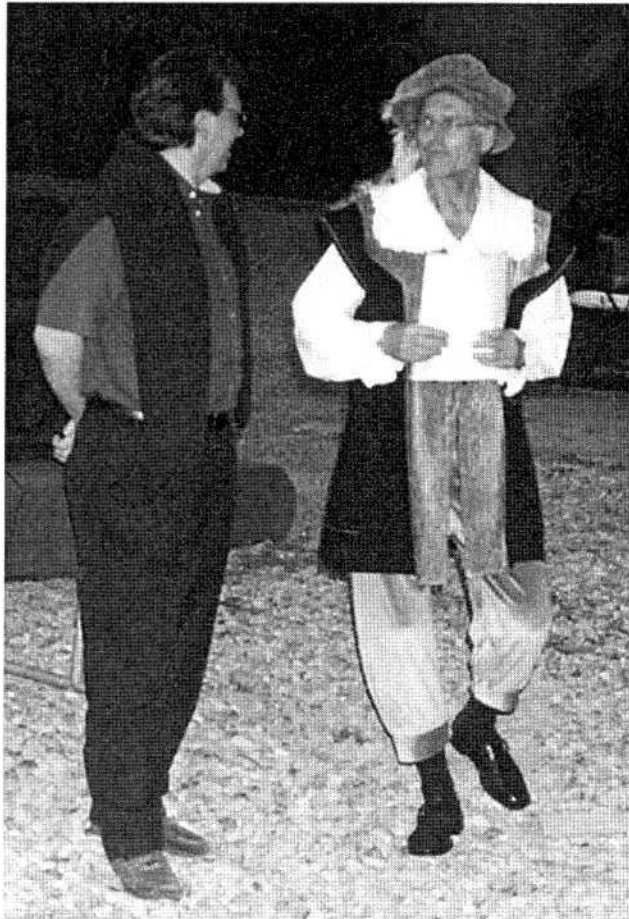
Produktionen

Viel wundervolle Produktionen
sollten das Zwerchfell gar nicht schonen.
Die Kühe hinter uns im Stalle,
sie muhten Beifall für uns alle.

- Ein kleines Chörli wollt nicht warten,
sang «Oh du schöner Gelbhausgarten»
dem Manne für gewisse Stunden.
Und schon folgten die nächsten Runden.

Hans in der Zange

Mit Kuhhorntönen kündigt an
der Knappe seinen Edelmann,
damit von gelber Schriftenrolle
er wicht'ge Ding' verkünden solle.
Doch vorher muss die Edle, Kühne,
führen den Hans zur Freilichtbühne.
Am Gründungsfeste vor vier Jahren
Graf Eberharten hat erfahren,
dass urkundlich verbrieft – man staune –
er konnt' uns triezen, je nach Laune.
Doch weil der Hans ist von uns flüchtig,
so ist auch diese Urkund' nichtig.
Und um zu lösen sich vom Zwange
kam Hans ein paarmal in die Zange.



Doch wie ein Profi mit Bravour
 löste in sieben Sekunden nur
 er unsre allzuleichten Fragen.
 Dann ging es wirklich ihm an'Kragen.
 Der Chorus schrie, ohne zu schonen,
 nach Hans gemachten Kompositionen.
 Auch hiermit war Hans prompt zur Stelle
 und gab uns seine Noten schnelle,
 so dass vom Blatt wir sollten üben.
 Zuerst war es wie Kraut und Rüben,
 doch bald schon tönte es recht munter,
 ging es doch um ein Glas Burgunder!
 Es giesst der Mond aus Silberschale
 sein Abschiedslicht, das trunkne, fahle.
 So schenkt uns Hans wie nebenbei
 ein ringelnätzisch Kuckucksei: 25873!
 Jetzt haben wir im Liederschatz
 'nen «Ringelhart» und «Ebernatz».

Vernimm die Worte unsres Danks

Ganz anders war die nächste Nummer,
 auch hier vergassen wir den Kummer.

Mit Kerzen schreitend, sehr besonnen
 bewegte sich ein Grüppchen Nonnen,
 in klösterlicher Traditione
 sangen sie ernst im Psalmentone
 Geschichten uns von unserm «Sohne»:
 Gedenke unsrer, Hans – vernimm die Worte
 unsres Danks.
 Doch enden für ihn all die Jahre
 in einem Wort – demissionare.

Dass biblisch' Psalmen bringen Klarheit,
 und zeigen auch dem Chor die Wahrheit,
 dies offenbarte Hans der Runde
 in seiner letzten Probenstunde.

Präsente

Als ein Geschenk von unserm Chor
 fand Kartenprofi H. P. Rohr
 eine Schaffhauser alte Karte,
 schön handgemalt, grazil und zarte.
 Beschau sie, Hans, und denke dran,
 dass alles Grosse klein begann:
 denn ohne Hilfe von uns allen
 wärst heute Du nicht in St. Gallen!





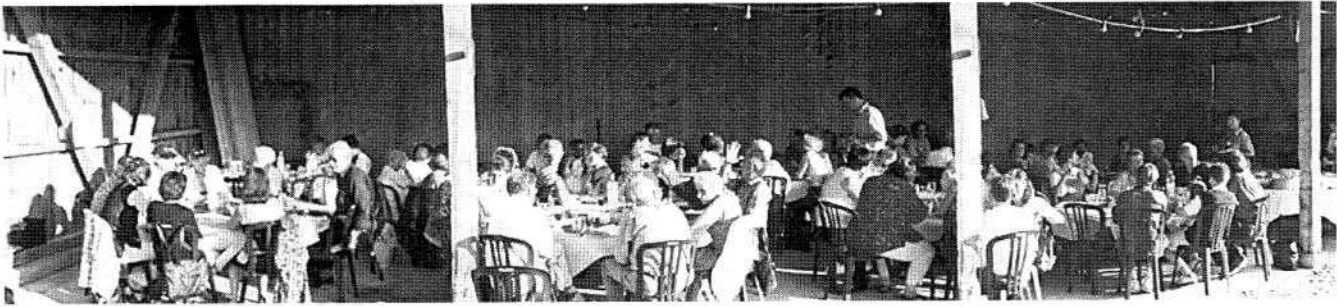
Zwar konnten wir ihn auch nicht retten mit Mozarts Requiem auf Disketten,

doch soll ihm in den Ohren klingen wie schön doch die Schaffhauser singen.

Dank

So danken wir für einmal wieder der Ursula, dem Sepp, der Rita, dem Michel, Erna und der Ruth für frohes Schaffen und den Food, sowie auch allen Herrn und Damen, die hier von Hans den Abschied nahmen. Und ganz besonders Dank an jene, die produzierten – notabene!

Aus 80 Kehlen hallten wider blau-grün gebundene Abendlieder. Ein Fest mit Stimmung und mit Klasse zu Lasten unsrer tollen Kasse.



Abschied und Begrüssung

Mit einem heiteren Fest haben wir Hans Eberhard verabschiedet. Ein Abschied in Dankbarkeit für die reiche und erfüllte gemeinsame Zeit, die wir mit ihm und durch ihn erleben durften. Seine kameradschaftliche Art hat den Geist unserer Chorgemeinschaft positiv mitgeprägt.

Durch die intensive Arbeit an einer sauberen Intonation hat Hans Eberhard den Chorklang im Laufe der Jahre deutlich verbessern können, dies in dem gemeinsamen Bewusstsein, dass bei dem vielfältigen Konzertangebot in unserer Region die Karfreitagskonzerte mit einem Laienchor nur durch qualitativ hochstehende Darbietungen Bestand haben können. Auch war es Hans Eberhard stets ein besonderes Anliegen, uns immer wieder bewusst zu machen, dass die Aufführungen am Karfreitag nicht nur Konzerte sind, sondern Kirchenmusik mit einer Botschaft, die es gilt, dem Zuhörer zu vermitteln. Die Reaktionen nach den stets gut besuchten Karfreitagskonzerten waren jeweils ein Indiz dafür, dass wir unseren Zielsetzungen weitgehend gerecht werden konnten.

Gerne werden wir uns an die harmonischen Jahre mit Hans Eberhard zurückerinnern, und viele freundschaftliche und vielleicht auch musikalische Kontakte werden zwischen Schaffhausen und St. Gallen erhalten bleiben.

Bei dem Auswahlverfahren während der Dirigentensuche haben wir sehr eindrücklich erleben können, dass eine Veränderung auch wieder Chancen in sich birgt. Es war das erste Mal in der Geschichte unserer Vereine, dass ein Dirigent per Ausschreibung gesucht wurde. Dieses spannende Vorgehen führte unter der aktiven Einbindung aller Chormitglieder zu einem eindeutigen Ergebnis.

Ich möchte Herrn Deininger an dieser Stelle nochmals ganz herzlich zu seiner hervorragenden Wahl (gewählt ohne Gegenstimmen) gratulieren und ihn bei uns willkommen heissen.

Wir freuen uns auf die vor uns liegende Zeit gemeinsamen Musizierens und wünschen ihm viel Freude bei der Arbeit mit unserem Chor und uns selbst gespannte Aufmerksamkeit bei den Proben und offene Augen und Ohren für die Intentionen unseres neuen Dirigenten.

Dieter Raske

Die Nachfolgersuche

(jp) Die Ausschreibung der Dirigentenstelle hat dem Oratorienchor die stattliche Anzahl von 41 Bewerbungen eingebracht.

Die Bewerber

Die Bewerber verteilten sich auf acht verschiedene Nationalitäten: Neben 23 Schweizern und 12 Deutschen meldeten ein Österreicher, ein Italiener, ein Brite, ein Serbe, ein Isländer und ein Argentinier ihr Interesse an. Im Grossraum Basel wohnhaft waren 26%, im Raum Winterthur/Frauenfeld 20%, aus dem süddeutschen Raum kamen 22% unser Interessenten.

Die geographische Verbreitung erstreckte sich von Niedersachsen im Norden bis an den Vierwaldstättersee im Süden und von Paris im Westen bis ins Vorarlbergische im Osten.

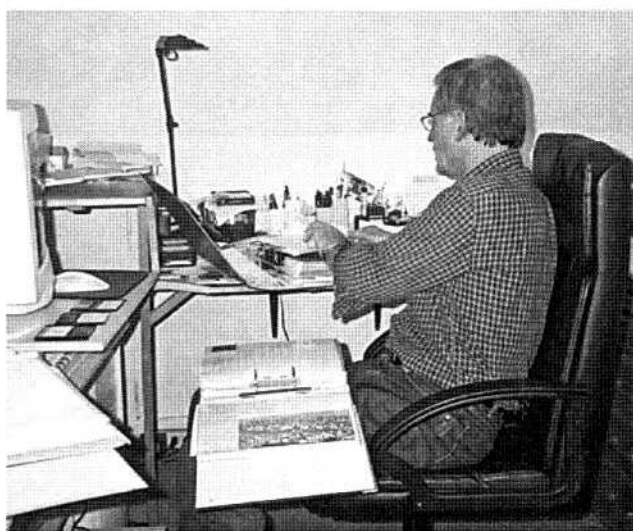
Der jüngste Bewerber war 24 Jahre jung, der älteste vermutlich mehr als 70 Jahre alt.

Unter den Bewerbern befanden sich sechs Frauen, drei aus Deutschland und drei aus der Schweiz, das heisst jede vierte deutsche Bewerbung, aber nur jede achte aus der Schweiz kam von einer Frau.

Die Bandbreite der beruflichen Qualifikationen war bemerkenswert. Sie reichte vom jungen Konservatoriums-Absolventen im Schlussexamen bis zum bewährten Berufskirchenmusiker mit jahrzehntelanger Erfahrung.

Das Auswahlverfahren

Die Bewerbungen wurden in einem ersten zeitaufwendigen Schritt tabellarisch erfasst.



Danach setzten sich der Präsident und der scheidende Dirigent zusammen und reduzierten

die 41 Bewerber auf 14 mögliche Kandidaten. Diese 14 Bewerber wurden wiederum in einer Tabelle zusammengestellt, aus der Alter, Wohnort, Ausbildung, Erfahrung, Repertoire ersichtlich waren. Anhand dieser Tabelle konnten sich die Vorstandsmitglieder auf den nächsten Reduktionsschritt vorbereiten: An einer Sitzung mussten aus diesen 14 Personen sechs ausgesucht werden, die dann zu einem persönlichen Gespräch nach Schaffhausen eingeladen wurden.

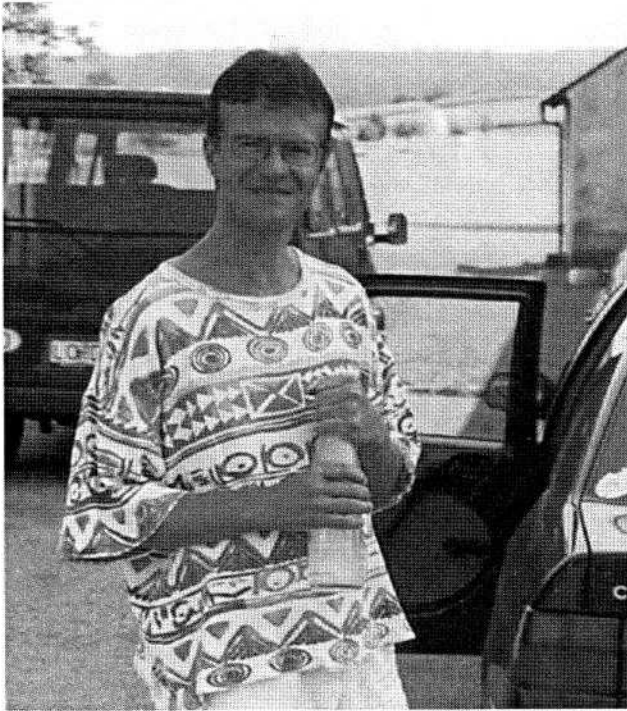


Mit fünf dieser Bewerber kam ein Treffen in Schaffhausen zustande, an dem jeweils der gesamte Vorstand teilnahm. Ein rund einstündiges Gespräch vermittelte einen ersten konkreten Eindruck, so dass nach einer weiteren Auswahlrunde nur noch drei Bewerber in die engste Wahl kamen. Diese drei Musiker erhielten die Gelegenheit, sich mit einem Probedirigat den Chormitgliedern zu präsentieren.

Anhand von Fragebögen wurde die Reaktion der Sängerinnen und Sänger auf die einzelnen Bewerber ermittelt. Diese Reaktion fiel überraschend eindeutig aus, und auch die Wahlkommission, bestehend aus den Vorstandsmitgliedern, der Musikkommission sowie den beiden Experten Silvia Unger und Hans Eberhard, kam nahezu einstimmig zum selben Schluss: Der ausserordentlichen Generalversammlung vom 1. Juli 1999 wurde Herbert Deininger aus Lörrach als Nachfolger von Hans Eberhard zur Wahl vorgeschlagen. Die Wahl erfolgte erfreulicherweise ohne Gegenstimme und brachte somit die zeitintensive Nachfolgersuche zu einem guten Abschluss. Insgesamt wurden rund 300 Arbeitsstunden in den Dirigentenwechsel investiert, davon die Hälfte allein vom Präsidenten des Oratorienchores.

Herbert Deininger,

unser neuer Dirigent, ist Kirchenmusiker. Er wurde vor 40 Jahren in Nürnberg geboren und ist seit 1993 in Lörrach tätig und wohnhaft.



Ausbildung

Herrn Deiningers Drang zur Musik zeigte sich schon an der Tatsache, dass er nach der Matur seinen Zivildienst im Internat des «Windsbacher Knabenchores» absolvierte.

Anschliessend folgten zunächst zwei Jahre Gaststudium am Konservatorium Nürnberg, daran anschliessend sechs Jahre Hochschule für Musik in Würzburg. Hier machte Herr Deininger 1984 seinen Abschluss mit der künstlerischen Staatsprüfung im Fach Kirchenmusik (A-Examen) mit pädagogischer Zusatzprüfung im Hauptfach Orgel.

Von 1990 bis 1995 vertiefte Herr Deininger sein Orgelstudium an der Hochschule für Musik in Zürich. Verschiedene Chorleiter- und Dirigierseminare erweiterten sein «handwerkliches» Können.

Berufspraxis

Herr Deininger war während zehn Jahren Kantor in Fürth/Bayern (bei Nürnberg). Hier leitete er einen grossen Kirchenchor und den Kammerchor Fürth mit zumeist ausgebildeten Sängerinnen und Sängern. In diese Zeit fallen auch seine ersten Erfahrungen mit grossen Chor-Orchesterwerken,

unter anderem mit den Nürnberger Symphonikern und mit den Bamberger Symphonikern.

Während seiner Fürther Zeit war Herr Deininger zwei Jahre lang Orgellehrer beim Windsbacher Knabenchor und während drei Jahren Musiklehrer an der Diakonenschule Rummelsberg. Ausserdem war Herr Deininger fünf Jahre lang der künstlerische Leiter der Konzertreihe «Musik im Kloster Langenzenn». 1988 erhielt Herr Deininger den Förderpreis für Musik der Stadt Fürth.

Seit 1993 ist Herr Deininger als Stadt- und Bezirkskantor in Lörrach tätig. Zu seinen Aufgaben gehört hier unter anderem die Leitung der Lörracher Kantorei, des Kammerchores «Ensemble Viva Voce» sowie eines Kinderchores. Die Veranstaltungsreihe «Musikalischer Herbst» in Lörrach steht ebenfalls unter seiner künstlerischen Leitung. Die musikalische Literatur für diese jährlich wiederkehrende Veranstaltung wird zumeist thematisch zusammengefasst, z.B.: Biblische Gestalten, Messvertonungen aus vier Jahrhunderten oder Frauen in der Musik.

Oratorische Schwerpunkte/Repertoire

Zum Schluss seien noch einige Schwerpunkte aus seinem oratorischen Repertoire erwähnt. Diese Werke wurden ausser mit den bereits erwähnten Orchestern unter anderem mit dem Radio Sinfonie Orchester Krakau, dem Ensemble «musica poetica freiburg» und der «capella filharmonica hamburg» sowie dem jungen Kammerensemble Baden Württemberg unter der Leitung von Herrn Deininger aufgeführt:

• Händel: Messias, Samson; Bach: Weihnachtsoratorium, Johannes-Passion, Motetten; Haydn: Schöpfung; Mozart: Requiem, Krönungsmesse; Schubert: Messe Es-Dur; Honegger: König David; Mendelssohn: Psalmen, sowie auch Strawinski und Zimmermann.

Aber auch die Pflege der geistlichen und weltlichen a-capella-Musik ist Herrn Deininger wichtig.

Sein CD-Tip:

Es-Dur-Messe von Franz Schubert mit Frieder Bernius und dem Kammerchor Stuttgart. (Ed BC 1165-2)

Sein Buch-Tip:

Peter Härtling: Schubert. Roman. Hamburg, Zürich 1992.

Blüten – mit und ohne Stil

Auszüge aus den Bewerbungsschreiben

- «In Beantwortung Ihrer Anzeige, bitte ich Sie mein Interesse für die Stellung des Chorleiters beim Schaffhauser Oratorienchor zu berücksichtigen. ... Falls Ihre Wahl mich beehrt, meinen Namen in Betracht zu ziehen, würde ich meine ganze Kraft und Begeisterung dem Schaffhauser Oratorienchor widmen.»
- «Der Herausforderung, Ihren künstlerisch hochstehenden Ansprüchen gerecht zu werden, würde ich mich mit Freuden stellen und ich bin überzeugt, dass ich die dafür nötigen Fähigkeiten mitbringe.»
- «Aus diesem Grund stellen in Zukunft für mich nur noch besonders grosse Chöre, zu denen auch der Schaffhauser Oratorienchor zählt, mit Blick auf gute und interessant erarbeitete Chorliteratur eine besondere Herausforderung dar.»
- «Lassen Sie mich zuerst zur Aufführung des Requiems von Mozart ganz herzlich gratulieren! Meine Frau und ich waren an der ersten Aufführung des Donnerstagabends dabei und durften einer ausgezeichneten Darbietung zuhören. War ich bisher noch unsicher, ob ich mich bewerben sollte, war es mir nun klar, einen solch schönen und vor allem dynamisch flexiblen Klangkörper leiten zu dürfen, würde ich mich sehr glücklich schätzen!»
- «Ich bin mich gewohnt Menschen zu führen und kann auch gut organisieren, wenn es sein muss.»
- «Der Oratorienchor singt regelmässig anspruchsvolle Werke. Es ist anzunehmen, dass sich die Singenden auf beachtlichem gesanglichen Niveau bewegen. Ebenso muss eine intensive Singbegeisterung und ein guter menschlicher Zusammenhalt im Chor vorhanden sein.»
- «Am Karfreitag hatte ich die Gelegenheit, Ihr diesjähriges Karfreitagskonzert zu hören. Der Eindruck, den ich dabei vom Schaffhauser Oratorienchor und seiner Verwurzelung im kulturellen Leben Schaffhausens gewann, führt mich dazu, mich hiermit um die vakante Position zu bewerben.»
- «In der Kollaboration mit Ihnen würde ich mich sehr geehrt fühlen und viele spannende Möglichkeiten sehen.»
- «Bitte legen Sie nun meine Bewerbung wegen mangelnder Qualifikation nicht beiseite! Denn als langjähriger Chorleiter und Kirchenmusiker entspräche diese Stelle einem langgehegten Wunsche (vielleicht Wunschtraum) meinerseits.»
- «Man kann es so sagen, dass ich mich dem Chorwesen verschrieben habe und es leidenschaftlich betreibe.»

Oh Du schöner Rosengarten

(von den Oratory Choir Sisters)

Oh Du schöner Gelbhaus-Garten,
Oh Du schöner Aula-Saal
Unser Chor leidet viel Schmerzen,
Grossen Jammer, tiefe Qual.
Unser Hans wird von uns scheiden,
Gelt, mein Chor, das weißt Du wohl.
Dieser Mann für gewisse Stunden
Nie mehr zu Dir kommen soll.
Ach wie müd' sah er uns kommen,
Gähnten all schon um halb acht.
Beim Gesang den Schlaf vergessen,
feiern wir die halbe Nacht.
Doch ein Neuer wird bald folgen
Und bei uns zum Rechten seh'n,
Und wie Phoenix aus der Asche
werden strahlend wir ersteh'n.



Wort und Musik im Advent

(jp) Unser erster Auftritt zusammen mit Herrn Deininger führt uns ins altehrwürdige Münster, nur eine Woche nach dem 900-Jahr-Jubiläum des Klosters Allerheiligen.



Im Rahmen der traditionellen liturgischen Feier «Wort und Musik im Advent» wird es am Abend des ersten Adventsontags unsere Aufgabe sein, die Worte von Pfarrer Eichrodt musikalisch zu umrahmen, und zwar mit dem Magnificat von Antonio Vivaldi.

Unterstützt wird uns dabei das Kammerorchester des Musik-Collegiums. Die Zusammenarbeit von Oratorienchor und Kammerorchester bewährte sich schon in früheren Jahren, hatten die beiden Institutionen doch bis ins Jahr 1982 jeweils denselben Dirigenten. Auch später fanden sich Chor und Orchester immer wieder zu «Wort und Musik im Advent» zusammen, zum letzten Mal vor vier Jahren mit Teilen aus dem Messias von Händel sowie Adventsmotetten von Rheinberger.

Für das Kammerorchester ist 1999 ein ganz besonderes Jahr: Es feiert sein 50jähriges Bestehen. Die eigentliche Geburtstagsparty ging schon im Juni über die (Casino-) Bühne. Der Oratorienchor gratuliert an dieser Stelle dem Kammerorchester mit seinem Dirigenten Andreas Schmid und der Präsidentin Annemarie Kind ganz herzlich zu seinem Jubiläum und wünscht ihm alles Gute und viele musikalische Erfolge für die nächsten 50 Jahre!

Nützliche Adressen

Vereinsanschrift:

Schaffhauser Oratorienchor, Postfach 3264, 8201 Schaffhausen

Präsident Schaffhauser Oratorienchor:

Dieter Raske, Ungarbühlstr. 31, 8200 Schaffhausen,
Tel. 052 / 625 08 84

Dirigent und musikalischer Leiter:

Herbert Deininger, Obermattweg 40, D-79540 Lörrach,
Tel. 0049 / 7621 140 860

Präsident Männerchor:

Peter Sallenbach, Emmersbergstr. 1, 8200 Schaffhausen,
Tel. 052 / 625 24 80

Kassierin:

Beatrice Regazzoni, Bahnhofstr. 127, 8245 Feuerthalen,
Tel. 052 / 659 43 68

Sekretär, Vizepräsidentin:

Jacqueline Preisig, Grafenbuckstr. 10, 8200 Schaffhausen,
Tel. 052 / 643 58 67

Geselliges:

Sepp Eicher, Bodental, 8254 Basadingen,
Tel. 052 / 657 31 81

Bibliothekar:

Michael Herzog, Bergstr. 21, D-78262 Gailingen,
Tel. 059 / 7734 97 216

Personelles:

Ursula Schöttle, Vordersteig 9, 8200 Schaffhausen,
Tel. 052 / 625 92 54

Beisitzerin:

Cornelia Kuster, Tobelweg 3, 8200 Schaffhausen,
Tel. 052 / 625 14 91

Vorschau

Wort und Musik im Advent:

Antonio Vivaldi: Magnificat; Sonntag, 28. November 1999,
19.00 Uhr, im Münster Schaffhausen.

GV Oratorienchor:

Freitag, 21. Januar 2000.

Singwochenende:

Samstag/Sonntag, 8./9. April 2000.

Karfreitagskonzert 2000:

Franz Schubert: Messe in Es-Dur; Donnerstag, 20. April,
20.00; Freitag, 21. April, 17.00 Uhr.

Internationales Bachfest 2000:

J. S. Bach: «Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut» (Kantate
117), Sonntag, 4. Juni, Festgottesdienst.

Männerchor-Randenwanderung:

Samstag, 16. Oktober.

Männerchor-GV: Freitag, 14. Januar 2000.

IMPRESSUM

Herausgeber: Schaffhauser Oratorienchor, Postfach 3264, 8201 Schaffhausen

Redaktion: Dieter Raske, Ungarbühlstrasse 31, Tel. 052 / 625 08 84
Jacqueline Preisig, Grafenbuckstrasse 10, Tel. 052 / 643 58 67

Beiträge in dieser Nummer: Hans Eberhard, Oratory Choir Sisters,
Jacqueline Preisig, Dieter Raske

Fotos: Herbert Deininger, Fritz Hediger, Dieter u. Heidi Raske, Reto Schlatter

Auflage und Druck: 400 Exemplare, Copy + Print AG, Schaffhausen

Gestaltung: Jacqueline Preisig, Dieter Raske

Produktion: Romano Padeste

© 1999 Schaffhauser Oratorienchor